



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 2. Oktober 2014

INFORMATIONSPERRFRIST
Publikationen und Berichterstattungen zu diesem Geschäft sind bis zur Medienkonferenz des Stadtrates von Dienstag, 14. Oktober 2014, 10.30 Uhr, gesperrt.

Gesch. Nr. 198 / GGR: 012/14 Vorberatung RPK

10.06 Finanzen; Jahresrechnungen, Inventare (Archiv Abt. IIIA. + B.)

Antrag des Stadtrates zur Genehmigung des Voranschlages 2015 mit Festsetzung des Steuerfusses sowie Kenntnisnahme vom Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) 2016/20

ANTRAG DES STADTRATES

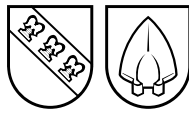
DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 1 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Der Voranschlag 2015 über die Aufwendungen und Erträge in der laufenden Rechnung sowie der Investitionsrechnung des Verwaltungs- und Finanzvermögens wird wie folgt genehmigt:

- Laufende Rechnung	Aufwand	Fr.	104'649'200
	Ertrag	Fr.	104'300'900
- Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen	Ausgaben	Fr.	13'650'000
	Einnahmen	Fr.	2'323'300
- Investitionsrechnung Finanzvermögen	Ausgaben	Fr.	0
	Einnahmen	Fr.	1'500'000
2. Der Steuerfuss wird für das Jahr 2015 auf 115 % der einfachen Staatssteuer festgesetzt.
3. Der Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 348'300 wird dem Eigenkapital entnommen.
4. Gemäss § 8 Ziffer 2 der Gemeindeordnung ist das Referendum gegen diesen Beschluss ausgeschlossen.
5. Vom Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) 2016/20 wird Kenntnis genommen.
6. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. den Stadtrat, zweifach
 - b. die Abteilung Finanzen, dreifach
 - c. sämtliche Abteilungen der Stadtverwaltung (11)
 - d. Abteilung Präsidiales, Ratssekretariat, dreifach.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 2. Oktober 2014

ZUSAMMENFASSUNG

HOHER CASHFLOW DANK TIEFEN INVESTITIONEN UND SPARMASSNAHMEN

Das Budget 2015 schliesst bei einem unveränderten Steuerfuss von 115 % mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 348'300 ab. Der geringe Aufwandüberschuss konnte dank Sparmassnahmen in der Laufenden Rechnung und restriktiver Budgetierung in allen Abteilungen erreicht werden. Zudem wurden in der Investitionsrechnung die Ausgaben auf ein Minimum reduziert. Der Cashflow erreichte dank diesen Massnahmen einen erfreulichen Wert von 92 %. Dies bedeutet, dass sämtliche Investitionen praktisch ausschliesslich durch selbst finanzierte Mittel gedeckt werden. Die steigenden Kosten bei der Pflegefinanzierung, den Zusatzleistungen und der gesetzlich wirtschaftlichen Hilfe werden durch den höheren Ressourcenausgleich und die positive Entwicklung der Steuereinnahmen aufgefangen.

VERÄNDERUNGEN IN DER LAUFENDEN RECHNUNG

Der Personalaufwand erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um Fr. 440'000, was einer Steigerung von 1.8% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Hauptsächlich ist dies auf den Anschluss der Musikschule Wallisellen zurückzuführen. Mit dem Anschluss werden auch die Personalkosten durch die Stadt getragen. Demgegenüber stehen jedoch die Entgelte der Musikschüler und der Anschlussgemeinden. Für Beförderungen und Lohnerhöhungen werden 1 % der Gesamtlohnsumme eingesetzt, was Fr. 150'000 ausmacht. Ansonsten resultieren diverse Kostenverschiebungen bei den Lehrerlöhnen, die neu durch den Kanton besoldet werden und der Stadt mittels monatlicher Abrechnung in Rechnung gestellt werden. Es handelt sich dabei um eine kostenneutrale Verschiebung.

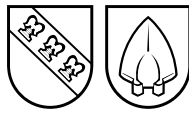
Bei der Pflegefinanzierung im Ressort Gesundheit ist eine Kostensteigerung gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 550'000 zu verzeichnen. Auch die Ergänzungsleistungen steigen wegen den hohen Pflegekosten sowie der Fallzunahme um Fr. 870'000. Bei der gesetzlich wirtschaftlichen Hilfe steigen die Kosten gegenüber dem Vorjahr weniger stark an. Die Zunahme von Fr. 300'000 ist ebenfalls auf eine höhere Anzahl Sozialhilfefälle zurückzuführen. Auffallend ist, dass vermehrt jüngere Personen Sozialhilfe beanspruchen.

Die Stadt erhält per Oktober 2015 einen Zuschuss aus dem Ressourcenausgleich von Fr. 19,9 Mio. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Mehrertrag von Fr. 1.2 Mio. Auch bei den ordentlichen Steuern und den Grundsteuern können höhere Erträge verbucht werden. Die ordentlichen Steuern des Rechnungsjahres verzeichnen bei gleichbleibendem Steuerfuss von 115 % eine Erhöhung um Fr. 0,5 Mio. Die Steuern früherer Jahre sinken jedoch voraussichtlich um Fr. 1 Mio. Bei den Grundsteuern erhöht sich der Ertrag dank weiterhin steigenden Verkaufspreisen sowie tieferen Werten vor 20 Jahren um 50 % auf Fr. 3 Mio.

VERÄNDERUNGEN IN DER INVESTITIONSRECHNUNG

Die Nettoinvestitionen ins Verwaltungsvermögen sind gegenüber dem Vorjahresbudget um Fr. 1,1 Mio. zurückgegangen. Die beiden Grossprojekte Alterszentrum Bruggwiesen und Sportzentrum Effretikon sind abgeschlossen. 68 % der Investitionen betreffen die Ressorts Hoch- und Tiefbau. 35 % sind den Spezialfinanzierungen zuzuschreiben. Die grössten Ausgaben in der Investitionsrechnung im 2015 sind die Projektierung der Schulraumerweiterung Schulhaus Hagen (Fr. 1,5 Mio.), Brandschutzmassnahmen beim Schulhaus Eselriet (Fr. 1,1 Mio.) und energetische Massnahmen beim Restaurant Rössli (Fr. 0,9 Mio.). Bei den Spezialfinanzierungen markiert, wie bereits in den Vorjahren, das Versickerungsbecken Schoren (ehem. Nauen) mit Fr. 1 Mio. eines der grössten Projekte.

Durch den hohen Cashflow von 92 % können fast alle Investitionen selbst finanziert werden. Es ist davon auszugehen, dass deshalb kein neues Fremdkapital aufgenommen werden muss. Diese kurzfristige Entspannung der Finanzlage ist sehr willkommen. Sie ist nicht zuletzt dank den Sparbemühungen von Stadtrat und Verwaltung entstanden, welche im Rahmen des Sparpakets 17 umgesetzt werden.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

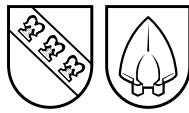
Sitzung vom 2. Oktober 2014

BEURTEILUNG DES STADTRATES

Der Stadtrat beurteilt das Voranschlagsresultat - eine rote Null - als zufriedenstellend. Die konsequente Umsetzung der einzelnen Massnahmen aus dem Sparpaket 17 ist jedoch Voraussetzung dafür, dass das budgetierte Resultat auch erreicht werden kann.

Gebundene Mehrkosten in den Bereichen Soziales (AHV/IV-Zusatzleistungen) sowie Gesundheit (Pflegefiananzierung) konnten nur durch einen höheren Zuschuss aus dem Ressourcenausgleichstopf aufgefangen werden. Die Höhe des Ressourcenausgleichs wird jedoch nicht durch die Kosten der Stadt beeinflusst, sondern hauptsächlich durch die relative Steuerkraft der Stadt im Verhältnis zum Kantonsmittel. Ob demnach der Betrag aus dem Ressourcenausgleich auch in Zukunft wachsen wird, kann nicht abgeschätzt werden. Hingegen kann davon ausgegangen werden, dass die gebundenen Kosten in den genannten Bereichen auch künftig tendenziell steigen werden. Entsprechend ist die Umsetzung des beschlossenen Sparpakets 17 unumgänglich. Zudem sind auch die Investitionen auf ein Minimum bzw. den Werterhalt zu beschränken.

Von einer Steuerfusserhöhung sieht der Stadtrat aufgrund des vorliegenden Budgets sowie der Investitions- und Finanzplanung ab.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 2. Oktober 2014

WEISUNG
VORANSCHLAG 2015

1. LAUFENDE RECHNUNG

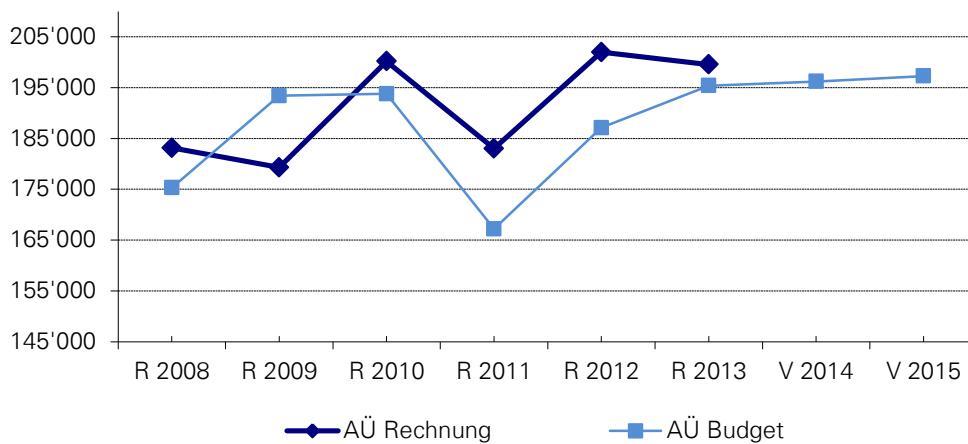
1.1 INSTITUTIONELLE GLIEDERUNG

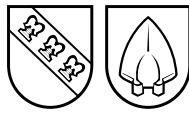
1.1.1 LEGISLATIVE

Nettoergebnis	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011	R 2012	R 2013	V 2014	V 2015
AÜ Rechnung	183'152	179'306	200'173	183'024	201'990	199'556		
AÜ Budget	175'300	193'400	193'800	167'200	187'100	195'400	196'200	197'300

AÜ=Aufwandüberschuss

LEGISLATIVE NETTOERGNIS





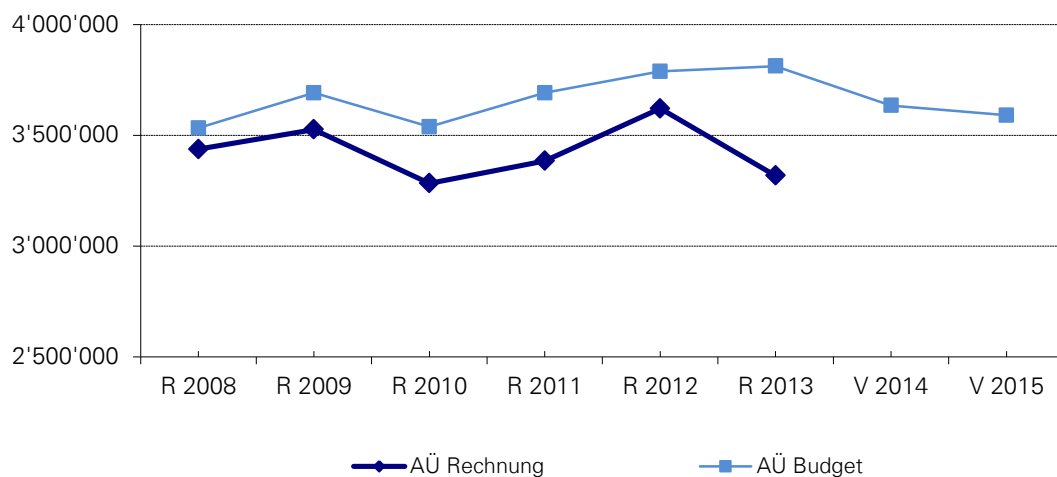
AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 2. Oktober 2014

1.1.2 PRÄSIDIALES

Nettoergebnis	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011	R 2012	R 2013	V 2014	V 2015
AÜ Rechnung	3'437'592	3'526'967	3'284'004	3'384'916	3'621'119	3'318'508		
AÜ Budget	3'533'500	3'692'300	3'538'700	3'692'200	3'789'000	3'812'700	3'634'900	3'590'700

AÜ=Aufwandüberschuss

PRÄSIDIALES NETTOERGEBNIS



– **Zentrale Verwaltung / Stadtkanzlei**

Neu werden die Bereiche 150 Zentrale Verwaltung und 154 Stadtkanzlei im Bereich 150 zusammengeführt. Die Organisationseinheit Stadtkanzlei wird aufgelöst.

– **Stadtmann- und Betreibungsamt**

Der Gebührenertrag wird leicht rückläufig eingeschätzt. Der etwas geringere Einnahmenüberschuss reduziert auch die Ablieferungen an die Anschlussgemeinden. Es wird auf eine konsequente Verrechnung aller internen Aufwendungen geachtet.

– **Zentraler Personaldienst**

In dieser Kontogruppe werden pauschal alle Saläranspassungen budgetiert. Für das kommende Jahr sind gemäss Beschluss des Stadtrats Fr. 175'000 vorgesehen. Diese sind unterteilt in Fr. 150'000 Saläranspassungen (= rund 1 % der Lohnsumme) und Fr. 25'000 Einmalzulagen.

– **Informatik**

Mit der Auslagerung der Informatik der Stadtverwaltung in ein externes Rechenzentrum reduziert sich der Personalaufwand. Neu ist je ein Mitarbeiter für die Informatik der Stadtverwaltung und die Informatik der Schule vorgesehen. Die Auslagerung erfolgt in etwa kostenneutral, wobei Erfahrungszahlen noch fehlen. Die interne Verrechnung an die Abteilung Schule wird dem tatsächlichen Aufwand angepasst.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

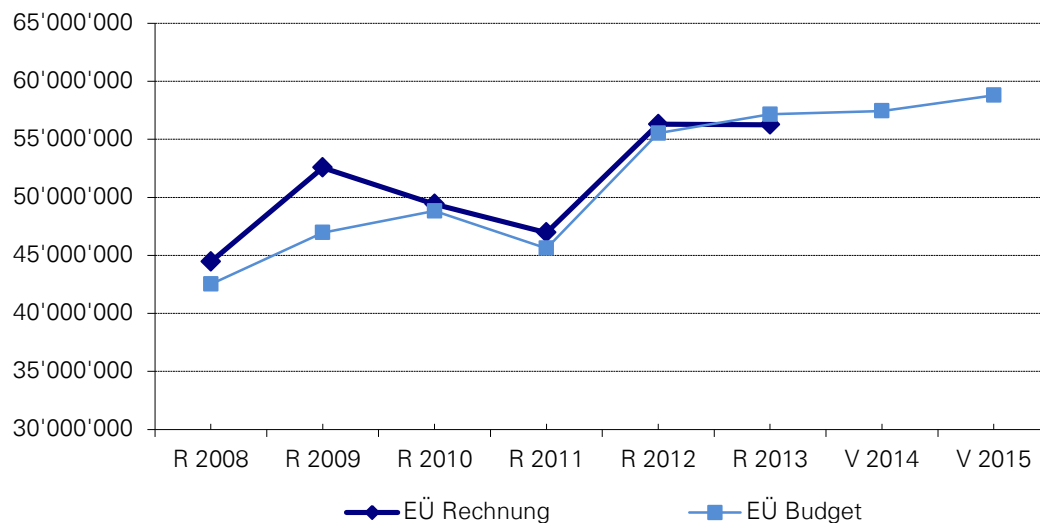
Sitzung vom 2. Oktober 2014

1.1.3 FINANZEN

Nettoergebnis	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011	R 2012	R 2013	V 2014	V 2015
EÜ Rechnung	44'453'532	52'552'398	49'416'242	46'952'714	56'294'932	56'256'961		
EÜ Budget	42'513'970	46'962'800	48'824'000	45'608'100	55'529'900	57'146'300	57'447'100	58'989'900

EÜ=Ertragsüberschuss

FINANZEN NETTOERGEBNIS



– **Kapitaldienst**

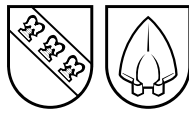
Die Zinssituation am Geldmarkt ist nach wie vor äusserst attraktiv. Die Liquiditätsengpässe bis zu den Steuereinnahmen per Ende Juni 2015 und dem Ressourcenausgleich per Ende Oktober 2015 werden deshalb durch feste Vorschüsse gedeckt.

Aufgrund der tieferen Investitionen und dem hohen Ressourcenausgleich im Oktober 2015 über Fr. 19,9 Mio. muss kein zusätzliches Fremdkapital aufgenommen werden. Per 31. März und 20. Juli werden zwei Darlehen à je Fr. 10 Mio., welche zu Zinssätzen von 2.875 % und 0.32 % verzinst werden, zur Rückzahlung fällig. Die Liquiditätsplanung zeigt, dass diese Darlehen möglicherweise nicht mehr in gleicher Betragshöhe refinanziert werden müssen. Es ist zu erwarten, dass die Darlehen zu günstigen Konditionen abgeschlossen werden können. Die Zinsen auf langfristigen Schulden reduzieren sich durch die günstige Zinssituation sowie den möglichen Abbau der Darlehensschulden weiter und betragen voraussichtlich Fr. 800'000 (Vorjahr Fr. 0,9 Mio.).

Per 1. Januar 2014 beträgt der durchschnittliche Zinssatz auf langfristigen Schulden, welcher zur Verzinsung des Finanzvermögens und der Spezialfinanzierungen verwendet wird, 1.7 % (Vorjahr 2.1 %). Dadurch verringern sich – trotz Erwerb von Liegenschaften im Jahr 2014 – auch die Passivzinsen auf Finanzliegenschaften auf Fr. 650'000 (Vorjahr Fr. 755'000). Ebenso reduzieren sich die Zinsen für Spezialfinanzierungen um rund Fr. 84'000, was neben dem tieferen internen Zinssatz auch auf die Reduktion des Verwaltungsvermögens der Spezialfinanzierungen per 1. Januar 2015 zurück zu führen ist.

– **Abschreibungen und Vorfinanzierungen**

Nach einem stetigen Anstieg der ordentlichen Abschreibungen in den letzten Jahren wegen der hohen Investitionstätigkeit konnte im letztjährigen Voranschlag erstmals ein Rückgang verzeichnet werden, welcher auf die Auflösung von Vorfinanzierungen zur Deckung der Abschreibungen beim Sportzentrum zurück zu führen war. Im aktuellen Voranschlag steigt der Aufwand der ordentlichen Abschreibungen gegenüber



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 2. Oktober 2014

dem letzten Voranschlag im Rahmen der geplanten Investitionen wieder an. Die Investitionen beim Alterszentrum sind abgeschlossen, weshalb die linearen Abschreibungen um rund Fr. 100'000 tiefer ausfallen.

Im Sinne einer Vorfinanzierung werden in der Spezialfinanzierung Kanalisation zusätzliche Abschreibungen von Fr. 500'000 vorgenommen (Vorjahr Fr. 1 Mio.).

– **Ressourcenausgleich**

Grundlage für die Berechnung und Festsetzung des Zuschusses aus dem Ressourcenausgleich bilden hauptsächlich die Steuerkraftzahlen der Stadt und des Kantonsmittels (Durchschnitt Steuerkraft pro Einwohner in Franken) vor zwei Jahren. Das Kantonale Mittel der Steuerkraft ist im 2013 gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken und beträgt Fr. 3'493 pro Einwohner (Vorjahr Fr. 3'503). Ebenfalls hat sich die Steuerkraft der Stadt Illnau-Effretikon gegenüber dem Vorjahr reduziert – jedoch im Vergleich zum Kantonalen Mittel viel stärker. Die Stadt weist eine Steuerkraft 2013 von Fr. 2'252 (Vorjahr Fr. 2'318) aus. Der Ressourcenausgleich fällt deshalb gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 1,2 Mio. höher aus und beträgt Fr. 19,9 Mio.

– **Steuerertrag**

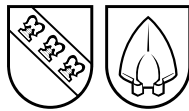
Der geschätzte ordentliche Steuerertrag entspricht dem Steuerrechnungs-Lauf vom Juni 2014. Gemäss Empfehlung des Gemeindeamts des Kantons Zürich wird dieser Wert in den Voranschlag 2015 aufgenommen.

– **Festsetzung Steuerfuss**

Der aktuelle Steuerfuss von 115 % wird beibehalten.

– **Grundstückgewinnsteuer**

Der Ertrag an Grundstückgewinnsteuern pro Fall hat gegenüber den Vorjahren wegen den anhaltend hohen Verkaufspreisen zugenommen. Es wird mit einem Ertrag von Fr. 3 Mio. gerechnet, was einer Zunahme um Fr. 1 Mio. entspricht.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

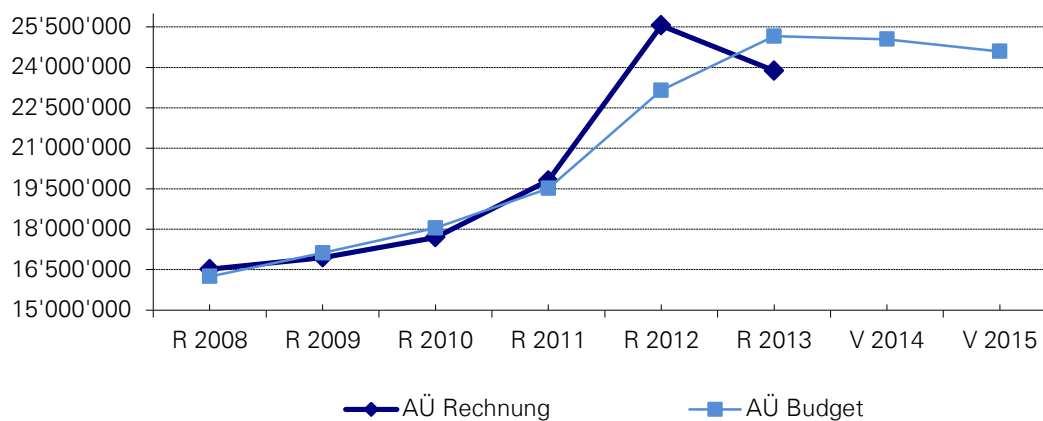
Sitzung vom 2. Oktober 2014

1.1.4 SCHULE

Nettoergebnis	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011	R 2012	R 2013	V 2014	V 2015
AÜ Rechnung	16'514'859	16'947'138	17'697'103	19'800'849	25'551'383	23'874'934		
AÜ Budget	16'245'300	17'117'750	18'044'500	19'511'800	23'149'900	25'156'900	25'042'800	24'589'400

AÜ=Aufwandüberschuss

SCHULE NETTOERGEBNIS



Aufwand und Ertrag der Schule verändern sich im Budget 2015 stark. Grund dafür ist insbesondere der Anschluss der Musikschule Wallisellen an die Städtische Musikschule Illnau-Effretikon. Die Schülerzahlen der Volksschule steigen auf allen Schulstufen an. Insgesamt werden zwischen 35 und 45 Schülerinnen und Schüler mehr geschult als im Vorjahr. Ansonsten gibt es in verschiedenen Bereichen kleinere Veränderungen.

– Schülerzahlen / Anzahl Klassen

Auf der Kindergartenstufe werden gleich viele Klassen wie im Vorjahr gebildet. Eine übergrosse Klasse wird jedoch mit 135 Stellenprozenten geführt. Auf der Primarstufe sind aufgrund der höheren Schülerzahlen ein bis zwei zusätzliche Klassen nötig. Die Anzahl der Klassen auf der Sekundarstufe ist konstant.

– Kantonale Anstellung der Lehrpersonen mit Kleinpensen

Auf den 1. August 2015 hin werden auch die Lehrpersonen der Volksschule kantonal besoldet, welche bisher aufgrund der Unterschreitung des Mindestpensums kommunal angestellt waren. Dies führt zu einer kostenneutralen Aufwandverschiebung.

– Personalaufwand Abteilung Schule

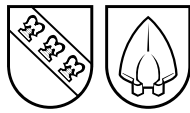
Die Neubesetzung der Stellen zweier pensionierter Mitarbeiterinnen in der Abteilung Schule senkt die Lohnkosten um Fr. 63'000 (ohne Sozialleistungen).

– Beiträge an kantonale Mittelschulen

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler aus Illnau-Effretikon am kantonalen Untergymnasium hat gegenüber dem Vorjahr um einen Drittel zugenommen. Die Beiträge an den Kanton sind dadurch um Fr. 90'000 höher.

– Elternbeiträge Betreuung

Die Elternbeiträge in den Bereichen Mittagstisch/Nachmittagsbetreuung und Hort wurden auf den 1. August 2014 hin erhöht. Aufgrund der steigenden Anzahl zu betreuender Kinder steigen die Personal- und Verpflegungskosten. Diese neutralisieren im Nettoergebnis die Mehreinnahmen aufgrund der Tarifierhöhung.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

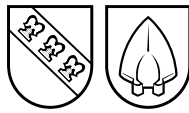
Sitzung vom 2. Oktober 2014

– **Informatik Schulen**

Für die Informatik der Schulen ist ein Update des Betriebssystems OS X 10.9 nötig, da keine Geräte der verwendeten Generation mehr beschafft werden können und zunehmend Software fehlt. Knapp ein Drittel der 520 Geräte muss ersetzt werden. Diese sind zwischen 6 und 9 Jahren im Einsatz. Der Aufwand ist deshalb einmalig um Fr. 50'000 höher.

– **Musikschule**

Auf den 1. September 2014 hin hat die städtische Musikschule die Musikschule Wallisellen übernommen. In diesem Zusammenhang wurde der Vertrag mit den Anschlussgemeinden Dietlikon und Lindau überarbeitet. Der Schlüssel für die Aufteilung des Defizits wurde den heutigen Gegebenheiten angepasst. Dies und die Nutzung von Synergien führen für Illnau-Effretikon zu einem um Fr. 70'000 besseren Nettoergebnis.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

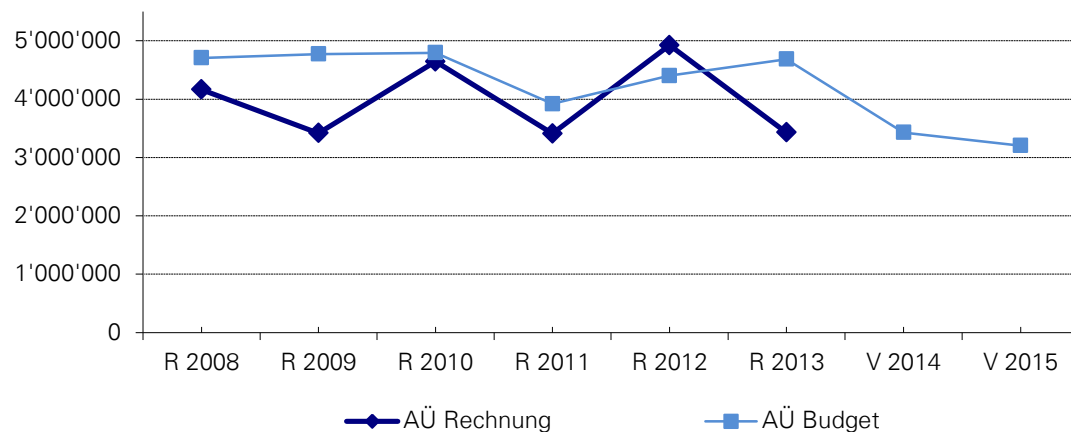
Sitzung vom 2. Oktober 2014

1.1.5 HOCHBAU

Nettoergebnis	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011	R 2012	R 2013	V 2014	V 2015
AÜ Rechnung	4'164'191	3'416'560	4'642'391	3'409'745	4'922'761	3'427'600		
AÜ Budget	4'707'400	4'772'900	4'794'100	3'918'700	4'401'300	4'684'800	3'428'800	3'203'700

AÜ=Aufwandüberschuss

HOCHBAU NETTOERGEBNIS



– Baupolizei

Wegen einer leicht rückläufigen Zahl von Baugesuchen sowie Effizienzsteigerungen im Bausekretariat sind die externen Kosten für die baupolizeilichen Aufwendungen in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken, so dass bei diesem Budgetposten Fr. 30'000 eingespart werden können.

– Rückerstattung eigener Betriebe

Wenn die Abteilung Hochbau für andere Abteilungen Bauvorhaben umsetzt, werden die internen Projektleiterkosten der Investitionsrechnung belastet und der Laufenden Rechnung gutgeschrieben. Im 2015 werden vor allem für die Schulhausenerweiterung Hagen intensive Projektleitertätigkeiten anfallen. Diese wurden jedoch im Mandat extern vergeben, so dass die Kosten nicht intern rückerstattet werden. Dies senkt die Erträge um Fr. 90'000.

– Miet- und Pachtzinsen

Der umsatzabhängige Pachtzins des Restaurants Rössli ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Auch im Folgejahr rechnet die Stadt mit Mehreinnahmen von rund Fr. 30'000.

Ab dem 2. Quartal 2015 wird das Alterszentrum Bruggwiesen (AZB) der Stadt den vollen Mietzinsbetrag bezahlen. Somit erhöht sich der Ertrag für die Stadt von Fr. 1'460'000 auf Fr. 1'583'000. Dies entspricht 5/6 der Gesamtmiete. 1/6 des Mietzinsersatzes geht zu Gunsten der Gemeinde Lindau. Weitere Fr. 50'000 entrichtet das AZB für die Miete der Parkplätze in der Tiefgarage. Neu wurden Fr. 100'000 für den baulichen Unterhalt der gesamten Alterszentrum-Liegenschaft budgetiert. Dies entspricht ca. 0.4 % des gesamten Anlagewertes von Fr. 60 Mio., da die ersten Fr. 100'000 durch das AZB selber zu tragen sind.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

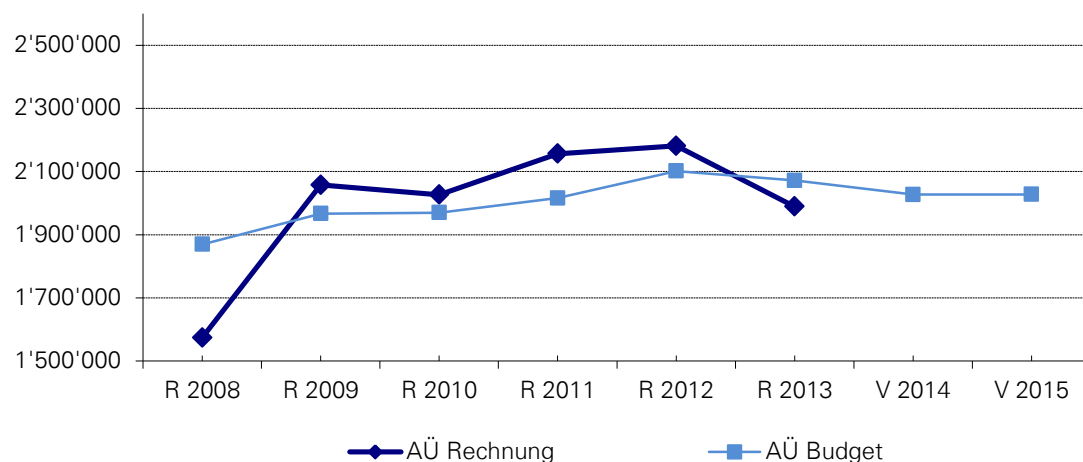
Sitzung vom 2. Oktober 2014

1.1.6 TIEFBAU

Nettoergebnis	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011	R 2012	R 2013	V 2014	V 2015
AÜ Rechnung	1'573'755	2'057'470	2'026'339	2'156'390	2'181'173	1'988'943		
AÜ Budget	1'869'200	1'966'800	1'969'900	2'016'000	2'101'500	2'071'300	2'026'900	2'027'700

AÜ=Aufwandüberschuss

TIEFBAU NETTOERGNIS



– **Eigenleistungen Investitionsprojekte**

Ab dem nächsten Jahr werden die Aufwendungen der Abteilung Tiefbau für die Oberbauleitung von Wasser- und Abwasserinvestitionsprojekten in Rechnung gestellt. Die Mehreinnahmen in der Laufenden Rechnung betragen ca. Fr. 30'000.-.

– **Gemeindestrassen**

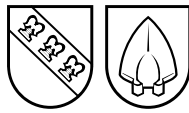
Aufgrund des Urteils des Verwaltungsgerichts muss die Stadt für die Entwässerung des öffentlichen Grundes (Strassen und Plätze) ab Anfang 2015 Abwassergrundgebühren entrichten. Dafür sind im Budget Fr. 100'000 aufgenommen worden.

– **Forst**

Der Stadtrat hat am 18. September 2014 einer Neuregelung der Holzvermarktung im Forstrevier zugestimmt. Die Holzvermarktung wird ab 2015 extern ausgeführt und der entsprechende Aufwand direkt den Waldeigentümern in Rechnung gestellt. Die entsprechenden Konti werden gelöscht.

– **Siedlungsentwässerung**

Nachdem der Rekurs gegen die neue Abwassergebührenverordnung bereinigt wurde, können die Abwassergebühren auf den 1. Januar 2015 angepasst werden. Die Gebühren werden neu aufgeteilt in einen Mengenpreis und eine Grundgebühr und sind neu im Konto 570.4345.10 Klärggebühren (Mengenpreis) und 570.4345.20 Klärggebühren (Grundgebühr) zusammengefasst. Für den Betriebskostenanteil der Stadt an der Schlammmentwässerung wurden neu das Konto 570.3630.00 Betriebskostenanteil an Schlammmentwässerung im Bereich Spezialfinanzierung Kanalisation und Kläranlage sowie das Konto 573.4530.00 Betriebskostenanteil Stadt im Bereich Schlammmentwässerungsanlage geschaffen.



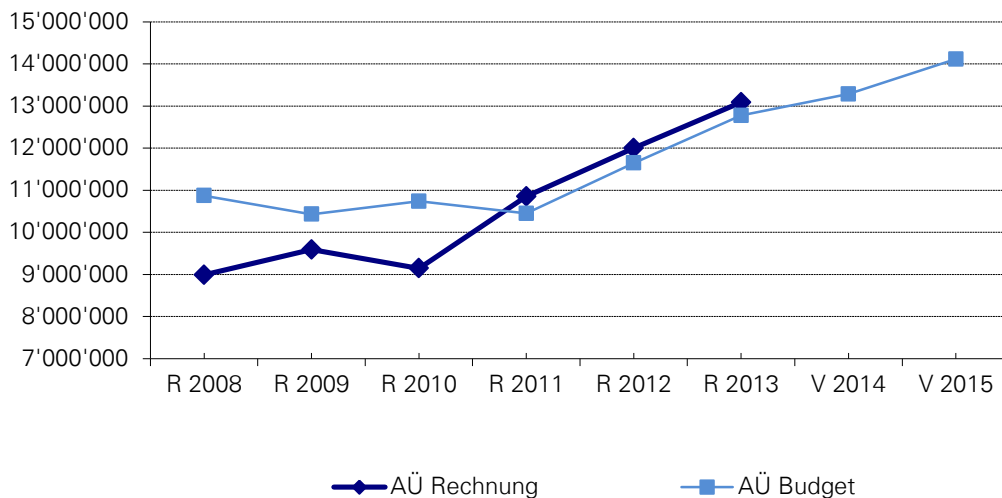
AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 2. Oktober 2014

1.1.7 SOZIALES

Nettoergebnis	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011	R 2012	R 2013	V 2014	V 2015
AÜ Rechnung	8'989'186	9'590'418	9'145'055	10'854'327	12'001'619	13'089'166		
AÜ Budget	10'871'860	10'432'560	10'738'340	10'450'900	11'649'200	12'778'000	13'286'800	14'113'200

AÜ=Aufwandüberschuss

SOZIALES NETTOERGEBNIS



Das Budget der Abteilung Soziales ist geprägt von steigenden Ausgaben für die Zusatzleistungen zur AHV/IV und für den zivilrechtlichen Kindes- und Erwachsenenschutz.

– **Kindes- und Erwachsenenschutz**

Die Beiträge an den Zweckverband Sozialdienst und die KESB Illnau erhöhen sich infolge Stellenplananpassungen. Der Beitrag an das Amt für Jugend und Berufsberatung steigt wegen neuen, vom Kantonsrat bewilligten Stellen für die Kinder und Jugendzentren (kiz). Der Anteil der Abteilung Soziales an die Vorsorgertaxen für sozial indizierte Schulheimplatzierungen darf nicht mehr als Sozialhilfe verbucht werden. Damit entfallen auch Subventionen durch Kanton und Bund.

– **Zusatzleistungen zur AHV/IV**

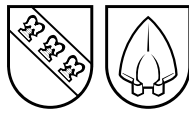
Das starke Fall- und Kostenwachstum der letzten Jahre hält an. Gründe sind die demographische Entwicklung und die Zunahme von pflegebedürftigen Personen. Der finanzielle Spielraum der Gemeinden bei den Zusatzleistungen ist äusserst minim.

– **Arbeitslosenhilfe**

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen beim Projekt Transfer Coaching, welches sich an Ausgesteuerte richtet, wird der Aufwand für Beiträge an Arbeitsprogramme um Fr. 20'000 erhöht. Dank den frühzeitigen Interventionen und Hilfestellungen werden Sozialhilfeleistungen eingespart.

– **Sozialhilfe**

Bei der Sozialhilfe nehmen die Fälle und die Nettoausgaben ebenfalls seit einigen Jahren wieder zu. Die finanzielle Entwicklung ist jedoch moderater als bei den Zusatzleistungen. Sorgen bereitet in diesem Bereich vor allem die Zunahme an (jüngeren) Personen mit psychischen Erkrankungen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 2. Oktober 2014

– **Alimentenhilfe und Kleinkinderbetreuungsbeiträge**

Die Ausgaben für die Kleinkinderbetreuungsbeiträge (KKBB) werden gemäss Hochrechnungen für das Jahr 2014 rund Fr. 800'000 betragen. Der Regierungsrat hat auf Druck der Gemeinden die massgebende Verordnung im Januar 2014 revidiert, diese jedoch für die meisten Fälle erst per 1. Oktober 2014 in Kraft gesetzt. Gemäss Hochrechnungen wird dies bei den KKBB zu Ausgaben von ungefähr Fr. 380'000 für das Jahr 2015 führen, was immer noch eine deutliche Erhöhung gegenüber dem Budget 2014 bedeutet. Bei der Alimentenhilfe ist nicht mit Veränderungen zu rechnen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

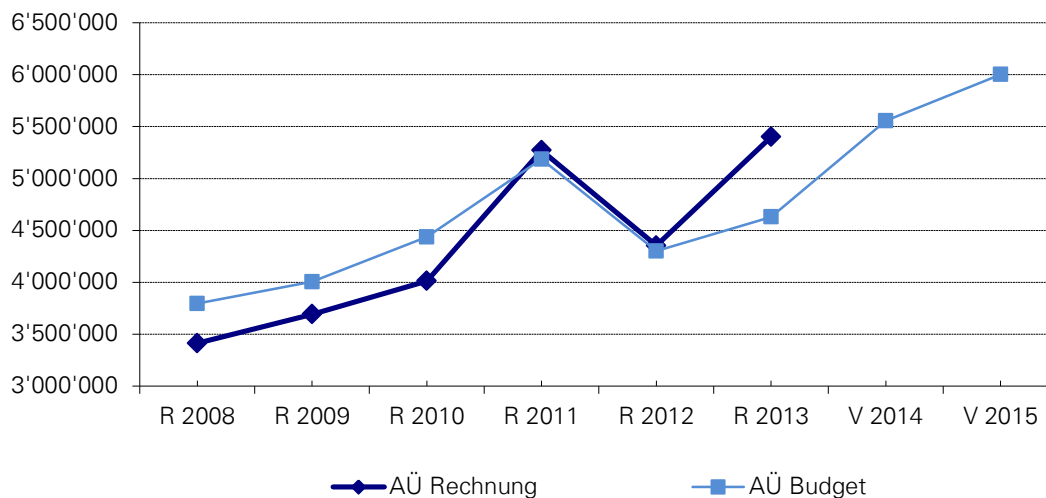
Sitzung vom 2. Oktober 2014

1.1.8 GESUNDHEIT

Nettoergebnis	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011	R 2012	R 2013	V 2014	V 2015
AÜ Rechnung	3'413'454	3'692'772	4'013'509	5'270'349	4'353'393	5'399'791		
AÜ Budget	3'794'818	4'005'250	4'436'820	5'186'600	4'301'800	4'630'350	5'555'900	5'996'400

AÜ=Aufwandüberschuss

GESUNDHEIT NETTOERGEBNIS



– Spitalwesen, Beiträge an Pflegeleistungen

Der Voranschlag 2015 zeigt mit einem prognostizierten Aufwand von Fr. 4,6 Mio. eine weitere Zunahme der Kosten für die Pflegefinanzierung. Dies aufgrund der Hochrechnung der verfügbaren Zahlen Mitte 2014 und unter Berücksichtigung der zu erwartenden Kostenanteile Pflege im Alterszentrum Bruggwiesen.

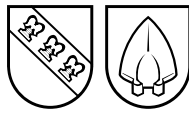
Der Kostenanstieg von knapp Fr. 400'000 gegenüber 2014 ist einerseits mit der allgemeinen demografischen Entwicklung zu begründen, welche zu einem stetigen Anstieg des Bedarfes an ambulanter und stationärer Pflege und Betreuung führt. Andererseits zeigen sich auch die Auswirkungen des steigenden Pflegebedarfes bei Personen, die bereits in Institutionen leben. Ein weiterer Kostenfaktor sind die zunehmenden temporären Aufenthalte in Pflegeeinrichtungen zur Übergangspflege nach einem Spitalaufenthalt.

– Spitalwesen, Spitex-Verein

Der Spitex-Verein rechnet im 2015 mit niedrigeren Pflegeeinnahmen und tieferen Betriebsaufwänden, was zu einem Defizitbeitrag von Fr. 470'000 für die Stadt führt (Vorjahr Fr. 390'000). Demgegenüber nehmen die Beiträge an die ambulante Krankenpflege (Pflegefinanzierung, Konto 702.3650.00) um Fr. 175'000 ab.

– Entsorgung, Personalaufwand

Im 2014 wurde der Stellenplan von 250 auf 280 Stellenprozent erweitert. Die daraus resultierenden Personalkosten von ca. Fr. 25'000 erhöhen den Personalaufwand im Budget 2015, da dieser Mehraufwand im Budget 2014 noch nicht eingeplant war. Zusätzlich entstehen Mehraufwendungen aufgrund der Kostenübernahme für die Unterhaltstour (Wochenend-Reinigung) von der Abteilung Tiefbau.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 2. Oktober 2014

– **Entsorgung, Abschreibungen**

Im Jahr 2015 steht nach den Neubauten der Unterflursammelstellen Märtplatz, Wattspitz, Station Illnau und Im Rosswinkel in Ottikon die vorläufig letzte Versenkung einer Separatsammelstelle an. Die Abschreibung der Investition hat bereits Auswirkungen auf das Budget 2015.

– **Entsorgung, Unterhalt/Kontrolle Sammelstellen**

Aufgrund der konsequenten Kostenverrechnung an die spezialfinanzierten Bereiche werden die Aufwendungen anderer Abteilungen (vorwiegend Abteilung Tiefbau/Unterhalt) neu an das spezialfinanzierte Abfallkonto weiterverrechnet. Im Konto „Unterhalt/Kontrolle Sammelstellen“ entsteht dadurch ein Mehraufwand von Fr. 43'000. Optimierungen oder Erweiterungen bei der Hauptsammelstelle werden vermehrt durchgeführt, weil heute noch nicht sicher ist, ob ein neues Werkhof- und Feuerwehrgebäude inklusive Hauptsammelstelle realisiert wird. Das Projekt Grosssammlung in Illnau wird aus strategischen und ökonomischen Gründen vorerst nicht weiter verfolgt.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

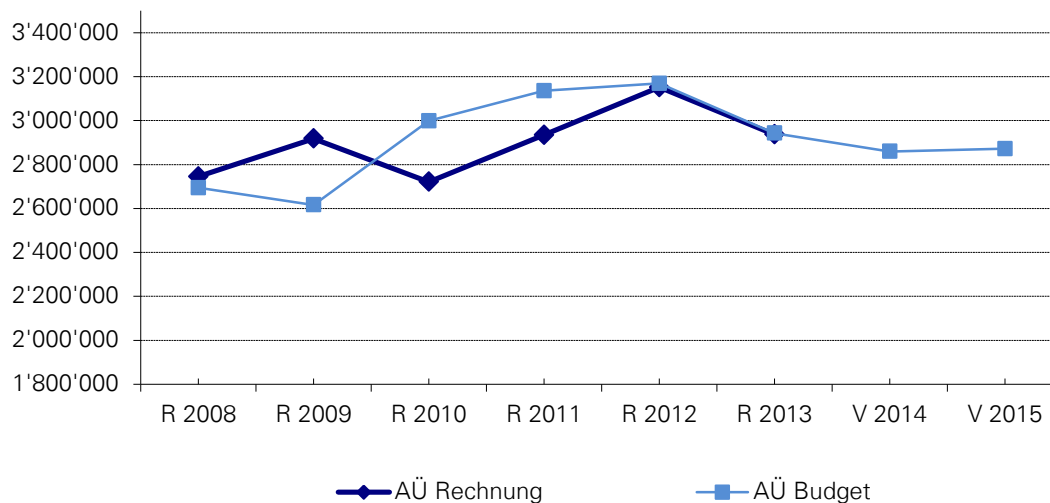
Sitzung vom 2. Oktober 2014

1.1.9 SICHERHEIT

Nettoergebnis	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011	R 2012	R 2013	V 2014	V 2015
AÜ Rechnung	2'745'013	2'917'612	2'721'204	2'934'387	3'151'405	2'936'640		
AÜ Budget	2'694'000	2'616'400	2'998'400	3'135'400	3'169'000	2'942'700	2'859'100	2'872'000

AÜ=Aufwandüberschuss

SICHERHEIT NETTOERGEBNIS



Der Aufwandüberschuss liegt geringfügig (Fr. 12'900) über dem Vorjahreswert.

– Abteilung Sicherheit

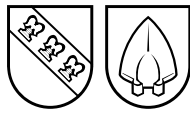
Lohnanteile der Mitarbeiterinnen des Empfangs, die bisher unter der Abteilung verbucht wurden, werden neu im Bereich 802 Stadtbüro verbucht. Dies hat eine Aufwandminderung bei den Besoldungen im Kontotitel 800 zur Folge.

– Stadtbüro (vormals Einwohnerkontrolle)

Im Frühjahr 2015 ist die Eröffnung des Stadtbüros geplant. Dieses übernimmt sämtliche Aufgaben der Einwohnerkontrolle sowie weitere Dienstleistungen der Verwaltung. Entsprechend sind alle Löhne inklusive Sozialabgaben und Pensionskassenbeiträge der Mitarbeitenden des Stadtbüros unter diesem Kontotitel budgetiert. Die bis anhin der Präsidialabteilung belasteten Lohnanteile der Mitarbeiterinnen des Empfangs werden neu zu 100 Prozent dem Stadtbüro belastet. Diese Umlagerung ist kostenneutral. Ferner sind die Lohnkosten für eine vom Stadtrat bewilligte Stellenplanaufstockung von 20 % berücksichtigt. Als einmalige Ausgabe sind für die Betriebsausstattung des Stadtbüros Fr. 10'000 budgetiert.

– Schiessanlagen

Gemäss Anweisung des AWEL müssen in regelmässigen Abständen Grundwasseruntersuchungen bei den Schiessanlagen vorgenommen werden. Die Kosten für das notwendige Gutachten schlagen sich im Konto baulicher Unterhalt mit Fr. 25'000 nieder.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 2. Oktober 2014

– **Gewerbepolizei, Marktwesen**

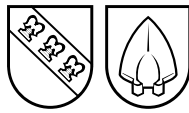
2015 werden die vierjährigen Patentabgaben für gebranntes Wasser von den abgabepflichtigen Betrieben eingefordert. Die Einnahmen von rund Fr. 25'000 führen zu einer ausgeglichenen Rechnung in diesem Konto.

– **Stadtpolizei**

Die Neuanstellung zweier erfahrener Polizisten führte zu einem Rotationsverlust bei den Besoldungen.

– **Strassenverkehr**

Im Rahmen des Projekts Sparpaket 17 sind auf der Einnahmenseite die Mehreinnahmen durch die geplante Erhöhung der Nachtparkiergebühren und die Einnahmen für die vorgesehene Bewirtschaftung der Parkplätze an der Sportplatzstrasse berücksichtigt.



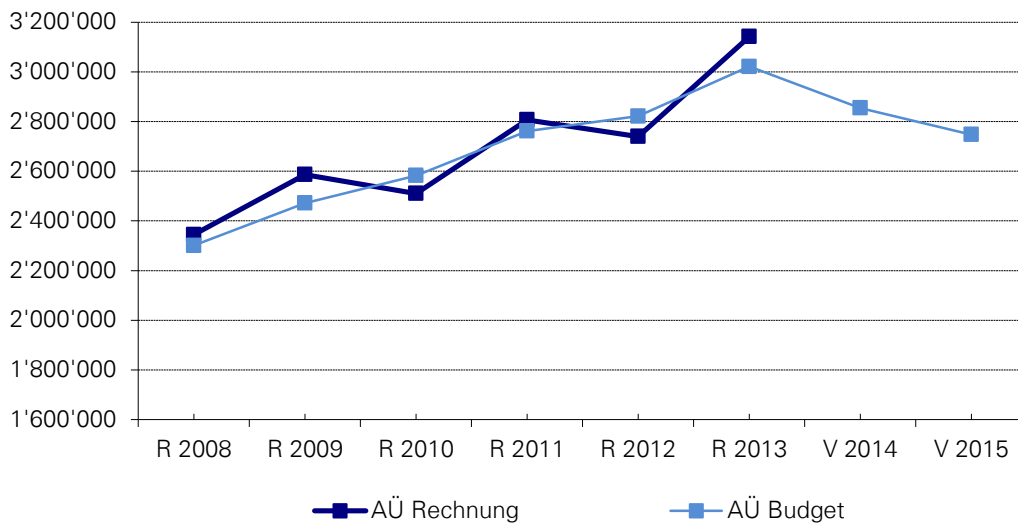
AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 2. Oktober 2014

1.1.10 JUGEND UND SPORT

Nettoergebnis	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011	R 2012	R 2013	V 2014	V 2015
AÜ Rechnung	2'344'844	2'586'639	2'510'713	2'807'038	2'740'071	3'142'028		
AÜ Budget	2'301'300	2'472'100	2'582'600	2'761'700	2'822'050	3'021'600	2'854'800	2'747'800

AÜ=Aufwandüberschuss

JUGEND UND SPORT NETTOERGEBNIS



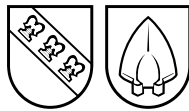
– Kindertagesstätten

Die Wartelisten der Kindertagesstätten nehmen tendenziell zu (Wartezeit ca. 1 Jahr). Es ist davon auszugehen, dass der Bedarf an Krippenplätzen auch weiterhin ansteigt. Der Ausbau des Angebotes wird deshalb geprüft.

Per 1. August 2014 ist das Beitragsreglement der familienergänzenden Betreuung revidiert worden. Die Tarife wurden den Vollkosten angepasst und moderat, auf alle Einkommensklassen verteilt, angehoben. Zudem hat die Stadt den Geschwisterrabatt für jedes weitere Kind von 25 % auf einen im Kanton Zürich üblichen Rabatt von 15 % reduziert. Ebenso ist für Babies bis 18 Monate ein Babytarif (Faktor 1.1) eingeführt worden, um den wesentlich höheren Betreuungsaufwand (Faktor 1.5) damit teilweise decken zu können.

– Familienunterstützende Beratung

Die Trägerschaft und die Zukunft des Familienzentrums Pavillon Watt ist noch nicht endgültig geklärt. Im 2015 ist vorgesehen, einen Trägerverein zu gründen. Die Stadt finanziert bis Ende 2015 den Betrieb des Pavillons Watt.

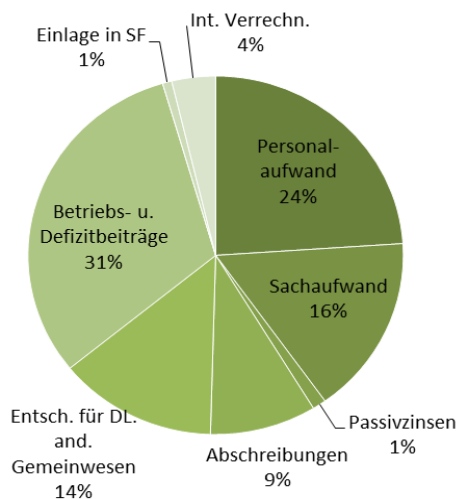


AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 2. Oktober 2014

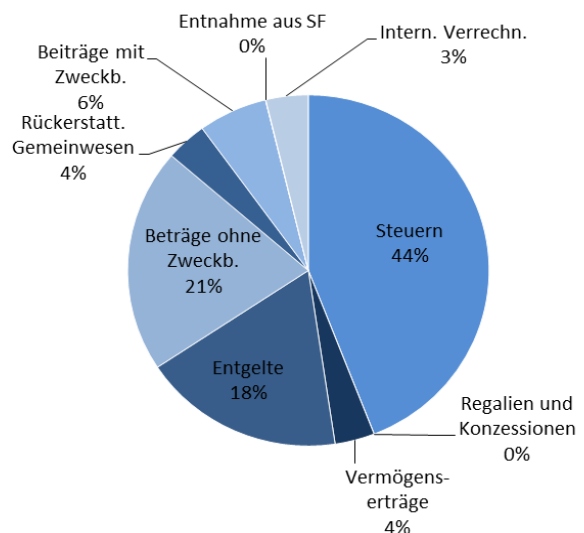
1.2 ARTENGLIEDERUNG

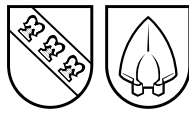
Artengliederung	R 2011	R 2012	R 2013	V 2014	V 2015	Differenz
Aufwand	-	-	-	-		
Personalaufwand	22'682'511.15	23'784'880.40	24'190'331.65	24'624'700	25'067'600	+1.8%
Sachaufwand	16'136'414.21	16'229'900.06	15'934'403.42	16'503'100	16'895'100	+2.4%
Passivzinsen	1'560'848.55	1'616'463.28	1'680'596.52	1'272'500	1'230'500	-3.3%
Abschreibungen	8'168'172.47	10'312'273.84	12'552'680.15	9'692'000	9'598'000	-1.0%
Entsch. für DL. and. Gemeinwesen	10'406'392.90	13'120'040.05	13'852'108.30	13'928'500	14'346'700	+3.0%
Betriebs- u. Defizitbeiträge	28'963'859.59	33'103'106.76	32'111'825.03	30'708'800	32'741'200	+6.6%
Durchlaufende Beiträge	0.00	0.00	0.00	0	0	
Einlage in Spezialfinanz./Stiftungen	5'219'004.54	1'378'910.55	4'673'075.70	431'500	829'700	+92.3%
Interne Verrechnungen	5'249'934.75	3'795'219.46	4'491'155.00	4'749'300	3'940'400	-17.0%
Total Aufwand	98'387'138.16	103'340'794.40	109'486'175.77	101'910'400	104'649'200	+2.7%
Ertrag	-	-	-	-		
Steuern	45'545'999.90	45'733'319.65	45'097'515.10	44'952'500	45'959'000	+2.2%
Regalien und Konzessionen	7'902.90	7'400.00	7'336.50	7'500	7'400	-1.3%
Vermögenserträge	3'313'238.71	2'180'311.34	3'047'780.27	3'431'200	3'706'100	+8.0%
Entgelte	16'778'862.68	17'910'029.46	19'157'399.71	17'976'500	18'865'800	+4.9%
Anteile und Beträge ohne Zweckbindung	12'114'819.20	17'760'559.95	23'760'663.15	20'318'000	21'518'000	+5.9%
Rückerstattungen Gemeinwesen	3'232'587.98	2'969'277.02	3'127'389.45	2'921'400	3'828'100	+31.0%
Beiträge mit Zweckbindung	7'633'063.15	8'054'695.95	7'476'731.25	6'108'300	6'444'000	+5.5%
Durchlaufende Beiträge	0.00	0.00	0.00	0	0	
Entnahme aus Spezialfinanzierungen/Stiftungen	662'418.74	2'500'000.00	2'200'000.00	6'600	32'100	+386.4%
Interne Verrechnungen	5'249'934.75	3'795'219.46	4'491'155.00	4'749'300	3'940'400	-17.0%
Total Ertrag	94'538'828.01	100'910'812.83	108'365'970.43	100'471'300	104'300'900	+3.8%
Aufwand- = - / Ertragsüberschuss = +	-3'848'310.15	-2'429'981.57	-1'120'205.34	-1'439'100.00	-348'300	-75.8%

Aufteilung Aufwand



Aufteilung Ertrag





AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 2. Oktober 2014

1.2.3 AUFWAND

– Personalaufwand

Der Personalaufwand erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 440'000 (1.8 %). Die Erhöhung ist hauptsächlich auf den Anschluss der Musikschule Wallisellen an die städtische Musikschule zurück zu führen, welcher die Übernahme der Musikschullehrer/innen von Wallisellen nach sich zieht.

- **Beförderungen und Lohnerhöhungen (+ Fr. 75'000)**

Dem Personal wird für leistungsbezogene Beförderungen und Lohnerhöhungen total Fr. 150'000 zugesprochen, was ca. 1.0 % der aktuellen Gesamtlohnsumme (ohne durch Kanton besoldetes Lehrpersonal) entspricht. Der Anteil von 1.0 % entspricht einem Maximalwert. Lohnerhöhungen / Beförderungen sind nur bei guter Leistung möglich. Rotationsgewinne gehen zu Gunsten der Stadt und nicht zu Gunsten des Personals (andere Regelung als Kanton). Für die Ausrichtung von Prämien wird neu ein Betrag von Fr. 25'000 im Budget vorgesehen. Bis anhin war dieser Betrag in den Lohnerhöhungen enthalten. Im Vorjahr war ein Totalbetrag von Fr. 100'000 budgetiert.

- **Veränderungen städtischer Personalaufwand ohne Abteilung Schule (+ Fr. 30'000)**

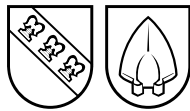
Durch die Auslagerung der Informatik an eine externe Firma verschieben sich die Besoldungskosten der Informatik (Gliederung 166) vom Personalaufwand (Artenkonto 30) zu den Dienstleistungen Dritter (Artenkonto 3180). Rund 200 Stellenprozente internes Personal für die Betreuung der Informatik fallen dadurch weg. Ebenfalls eine Kostenverschiebung ergibt sich durch die Einführung des Stadtbüros: Statt bisher teilweise unter der Abteilung Präsidiales (Gliederung 150) sind die Kosten für den Empfang neu vollumfänglich unter der Abteilung Sicherheit (Gliederung 802) budgetiert. In der Abteilung Hochbau ist eine Reorganisation im Gange, welche die Schaffung einer Stelle Leiter Immobilien und eine Stellenaufstockung über die ganze Abteilung von 40 % zur Folge hat. Im Übrigen sind diverse Stellen- und Lohnanpassungen per 1. Januar.2014 enthalten, welche im Budget 2014 noch nicht berücksichtigt waren.

- **Kostenverschiebungen Lehrerlöhne von Gemeinde auf Kanton sowie weiteren Veränderungen Personalaufwand Schule (- Fr. 520'000)**

Per 1. August 2015 werden die Fachlehrpersonen neu direkt durch den Kanton besoldet und nicht mehr durch die Stadt. Die Besoldungs- und Sozialleistungskosten der Lehrerschaft werden der Stadt monatlich durch die Bildungsdirektion in Rechnung gestellt. Es handelt sich dabei um eine Kostenverschiebung der Artenkonten 30 (Personalaufwand) auf die Artenkonten 3511 (Lohnkostenanteile an den Kanton), die grundsätzlich kostenneutral ausfällt. Weitere Veränderungen beim Personalaufwand der Schule sind aufgrund von Pensionierungen, Überbrückungszuschüssen, höherer Auslastung bei Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung, einer zusätzlichen Klasse bei der Sonderschule oder den Vikariaten auszumachen.

- **Übernahme Personal Musikschule Wallisellen (+ Fr. 855'000)**

Der Lohn- und Sozialleistungsaufwand bei der städtischen Musikschule erhöht sich gegenüber dem Voranschlag 2014 um rund Fr. 855'000 durch den Anschluss der Musikschule Wallisellen per 1. September 2014. Die Personalkosten sowie alle weiteren Kosten, welche sich durch den Anschluss ergeben, sind durch die Kostenanteile und Schulgelder der Gemeinde Wallisellen gedeckt.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 2. Oktober 2014

– Sachaufwand

Der Sachaufwand fällt gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 390'000 höher aus. Allein die Kostenverlagerung durch die Auslagerung der Informatik ergibt eine Steigerung von Fr. 410'000 bei den Dienstleistungen Dritter. Ansonsten konnte der Sachaufwand in allen Abteilungen reduziert werden, was nicht zuletzt auf Sparbemühungen zurück zu führen ist. Der bauliche Strassenunterhalt der Gemeindestrassen wurde beispielsweise um Fr. 50'000 gegenüber dem Vorjahr reduziert. Hingegen musste für den baulichen Unterhalt der städtischen Liegenschaften netto Fr. 50'000 mehr budgetiert werden: Für das Alterszentrum Bruggwiesen sind Fr. 100'000 baulicher Unterhalt veranschlagt. Gemäss Vereinbarung muss das AZB Fr. 100'000 pro Jahr selber tragen. Die total Fr. 200'000 an Unterhaltskosten entsprechen ca. 0.4 % der Gesamtinvestitionen.

– Abschreibungen

Siehe institutionelle Gliederung Abteilung „Finanzen“

– Entschädigungen Dienstleistungen anderer Gemeinwesen

Die Lohnkostenanteile der Volksschullehrer an den Kanton (Artenkonten 3511) steigen gegenüber dem Vorjahrsbudget um knapp Fr. 400'000, was auf die unter dem Personalaufwand begründete Kostenverschiebung zurück zu führen ist.

– Betriebs- und Defizitbeiträge

Die Betriebs- und Defizitbeiträge weisen einen Mehraufwand gegenüber dem Vorjahresbudget um rund Fr. 2 Mio. (+ 6.6 %) auf. Die Kostenentwicklung in der Pflegefinanzierung ist weiterhin steigend und belastet den Finanzhaushalt der Stadt stark. Die Kostensteigerung ist besorgniserregend. Allein die Beiträge an Leistungen der Akut-, Übergangs- und Langzeitpflege (Artenkonten 3640) erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um knapp Fr. 550'000. Auch die Ergänzungsleistungen (615.3661.00) steigen aufgrund der hohen Pflegekosten und den zunehmenden Fallzahlen um Fr. 870'000.

Bei der gesetzlich wirtschaftlichen Hilfe (Gliederung 630) erhöht sich der Aufwand um rund Fr. 300'000. Da die Kostenerhöhung vor allem Sozialhilfeempfänger mit vollem Kostenersatz betrifft, sind diese Kosten durch Rückerstattungen (siehe Artenkonto 43) gedeckt.

Die Beiträge an Sozialhilfeempfänger für die obligatorische Krankenversicherung KVG (612.3660.00) steigen um Fr. 100'000. Auch diese Kosten werden vollumfänglich von Bund und Kanton zurückerstattet. Ebenso erhöhen sich die Kleinkinderbetreuungsbeiträge (635.3662.00) gegenüber dem Vorjahresbudget um Fr. 100'000.

– Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen

Die Einlagen in Spezialfinanzierungen verdoppeln sich hauptsächlich wegen geringeren ordentlichen und zusätzlichen Abschreibungen bei der Spezialfinanzierung Kanalisation.

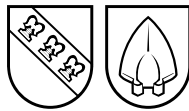
1.2.4 ERTRAG

– Steuerertrag

Siehe institutionelle Gliederung Abteilung „Finanzen“

– Entgelte

Der Mehrertrag bei den Entgelten von Fr. 890'000 (+ 4.9 %) ist im Wesentlichen auf den Anschluss der Musikschule Wallisellen und die dadurch höheren Schulgelder (+Fr. 400'000) zurück zu führen. Im Bereich der gesetzlich wirtschaftlichen Hilfe und den Ergänzungsleistungen sind rund Fr. 380'000 höhere Rückerstattungen zu verzeichnen. Zudem haben die Tarifanpassungen per 1. August 2014 bei der familienergänzenden Betreuung Mehrerträge bei den Elternbeiträgen zu Folge. Das Chinderhuus Illnau verzeichnet Fr. 50'000 und die Kindertagesstätte Effretikon Fr. 75'000 höhere Elternbeiträge gegen-



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 2. Oktober 2014

über dem Vorjahresbudget. Tarifierhöhungen beeinflussen auch die Entgelte des Tagesshorts sowie der Mittagsbetreuung.

– **Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung**

Der Mehrertrag von Fr. 1,2 Mio. gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem Ressourcenausgleich von Fr. 19,9 Mio. (Vorjahr Fr. 18,7 Mio.). Detaillierte Informationen zur Position sind unter der Abteilung Finanzen, Ziffer 1.1.3, aufgeführt.

– **Rückerstattungen von Gemeinwesen**

Der höhere Ertrag von rund Fr. 900'000 ist hauptsächlich auf den Anschluss der Musikschule Wallisellen zurück zu führen. Rund Fr. 800'000 für das Angebot der Volksschule (musikalische Grundausbildung) und den Musikunterricht werden von den angeschlossenen Gemeinden der Musikschule zurückerstattet (Konti 320.4520.xx).

– **Beiträge mit Zweckbindung (Bundes- und Staatsbeiträge)**

Der massive Kostenanstieg bei den Ergänzungsleistungen bewirkt einen höheren Staatsbeitrag (+ Fr. 320'000 gegenüber dem Vorjahresbudget).

2. BESTANDESRECHNUNG

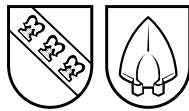
2.1 EINLAGEN UND ENTNAHMEN SPEZIALFINANZIERUNGEN

In die Spezialfinanzierungen werden total Fr. 829'700 eingelegt und Fr. 32'100 entnommen.

Gemäss einer Bundesgerichtsentscheid und der darauf folgenden Änderung von §§ 24 und 25 der Verordnung über den Gemeindehaushalt (VGH) können die Gemeinden den internen Zinssatz selber festlegen. Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 25. August 2011 Gegenstand und Modalitäten der internen Verzinsung festgelegt. Der interne Zinssatz entspricht dem Durchschnittssatz der eigenen langfristigen Schulden, welcher zurzeit 1.7 % (Vorjahr 2.1 %) beträgt. Die Zinsgutschriften auf den Spezialfinanzierungskonten fallen dadurch geringer aus als im Vorjahr.

Die mutmasslichen Schlussbestände der Spezialfinanzierungskonten per Ende 2015 präsentieren sich wie folgt:

	31.12.2013	Entn./Einlage 2014	Entn./Einlage 2015	31.12.2015
Holzsplitzelheizung	329'988.40	11'900	12'800	354'688.40
Wasserversorgung	380'655.03	214'200	328'300	923'155.03
Abwasser	4'287'760.04	155'900	405'600	4'849'260.04
Schlammwässerung	457'997.62	49'500	83'000	590'497.62
Entsorgung	2'772'761.21	-6'600	-32'100	2'734'061.21
	8'229'162.30	424'900	797'600	9'451'662.30



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 2. Oktober 2014

2.2 EIGENKAPITAL

Per 31. Dezember 2013 weist das Eigenkapital einen Bestand von Fr. 37,0 Mio. auf. Der Aufwandüberschuss gemäss Voranschlag 2014 beträgt Fr. 1'439'100; jener aus dem aktuellen Voranschlag 2015 beläuft sich auf Fr. 348'300. Die Aufwandüberschüsse werden dem Eigenkapital belastet. Per Ende Budgetjahr wird deshalb mit einem Eigenkapital von Fr. 35,2 Mio. gerechnet.

3. INVESTITIONSRECHNUNG

Das Budget 2015 sieht Nettoinvestitionen von total Fr. 9'826'700 (Voranschlag 2014: Fr. 12'496'700) vor:

a) Investitionen ins Verwaltungsvermögen

Ausgaben	Fr.	13'650'000	
Einnahmen	Fr.	<u>2'323'300</u>	Fr. 11'326'700

b) Investitionen ins Finanzvermögen

Ausgaben	Fr.	0	
Einnahmen	Fr.	<u>1'500'000</u>	Fr. -1'500'000

Nettoinvestitionen

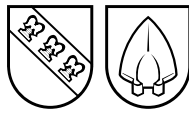
Fr. 9'826'700

In den Nettoinvestitionen sind Fr. 3'995'000 Investitionen in spezialfinanzierte Bereiche enthalten.

3.1 NETTOINVESTITIONEN VERWALTUNGSVERMÖGEN PRO ABTEILUNG

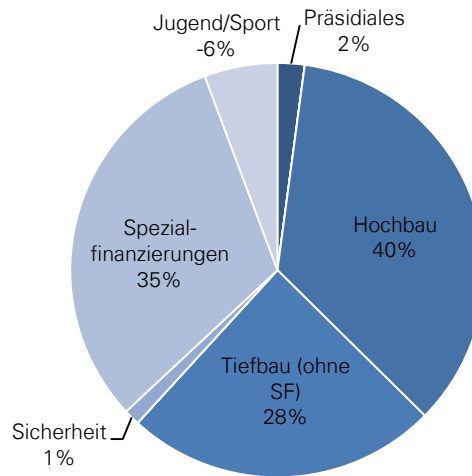
Präsidiales	Fr.	270'000
Finanzen	Fr.	0
Hochbau	Fr.	4'511'700
Tiefbau (ohne Spezialfinanzierung)	Fr.	3'120'000
Gesundheit (ohne Spezialfinanzierung)	Fr.	0
Sicherheit	Fr.	160'000
*Spezialfinanzierungen	Fr.	3'995'000
Jugend-/Sport	Fr.	-730'000
	Fr.	11'326'700

*Wasser, Abwasser, Entsorgung (gebührenfinanziert)



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 2. Oktober 2014



3.2 WICHTIGSTE INVESTITIONEN 2015

im Verwaltungsvermögen:

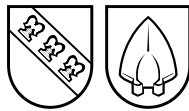
Restaurant Rössli, energetische Massnahmen	Fr.	900'000
Versickerungsbecken Schoren (ehem. Nauen)	Fr.	1'000'000
Projekt Schulraumerweiterung Schulhaus Hagen, Illnau	Fr.	1'500'000
Schulhaus Eselriet Turnhallen-Trakt, Brandschutz	Fr.	1'100'000

im Finanzvermögen:

keine Investitionen vorgesehen

Das Investitionsvolumen ist gegenüber den letzten zwei Jahren (Voranschlag 2014 und Rechnung 2013) stark gesunken. Die Sanierung des Alterszentrums Bruggwiesen (Trakt 1981) sowie die Sanierungen am Haupttrakt und Allwetterplatz des Sportzentrums sind abgeschlossen und belasten die Investitionsrechnung nicht mehr. In der Abteilung Hochbau sind als grösste Positionen die Projektierungskosten für die Erweiterung des Schulhauses Hagen Illnau im Umfang von Fr. 1,5 Mio., die Sanierung der Turnhalle Eselriet mit Fr. 1,1 Mio. sowie energetische Massnahmen am Restaurant Rössli mit Fr. 900'000 vorgesehen. In der Abteilung Tiefbau reduzieren sich die Investitionsausgaben bei den Gemeindestrassen um rund Fr. 2,2 Mio. Durch laufende Strassensanierungen in den vergangenen Jahren weisen die Gemeindestrassen einen sehr guten Zustand auf.

Die Erfahrung zeigt, dass budgetierte Investitionen infolge Verschiebungen, Verzögerungen oder Einsparungen nie im geplanten Umfang im Rechnungsjahr umgesetzt werden. In den vergangenen zehn Jahren sind die Nettoinvestitionen (ohne Spezialfinanzierungen) im Verwaltungsvermögen zu durchschnittlich 70 % realisiert worden. Es ist deshalb davon auszugehen, dass auch im 2015 ca. 70 % der geplanten Investitionen tatsächlich vorgenommen werden.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 2. Oktober 2014

	Aufwand	Ertrag
ordentliche Abschreibungen	8'738'000	
zusätzliche Abschreibungen	500'000	
Weiterverrechnung ordentliche Abschreibungen		
Spezialfinanzierungen		1'664'000
Weiterverrechnung zusätzliche Abschreibungen		
Spezialfinanzierungen		500'000
	9'238'000	2'164'000
Aufwandüberschuss Laufende Rechnung		348'300
	9'238'000	2'512'300
Selbstfinanzierung (Cashflow)		6'725'700
	9'238'000	9'238'000

Die Investitionen des Verwaltungsvermögens (ohne Spezialfinanzierungen) von rund Fr. 7,3 Mio. können mit dem erarbeiteten Cashflow zu 92 % selbst finanziert werden. Die restlichen 8 % oder Fr. 0,6 Mio., die zur Finanzierung des Investitionsvolumens nötig sind, werden durch Liquiditätsreserven gedeckt. Aufgrund der Liquiditätsreserve aus dem Ressourcenausgleich (Auszahlung Oktober 2014) sowie der Annahme, dass nicht 100 % der geplanten Investitionen umgesetzt werden, muss kein zusätzliches Fremdkapital aufgenommen werden.

3.3 INVESTITIONSSTRATEGIE

Die Investitionen werden, sofern möglich und sinnvoll, gestaffelt vorgenommen, um eine geballte Investitionslast zu vermeiden. Jede Investition wird zudem nach ihrer Priorität und Dringlichkeit wie folgt eingestuft:

Prioritätsstufe / Politische Notwendigkeit:

- 1 = Bewilligt durch letzte Instanz (Kredit rechtskräftig gesprochen / Projekt in Ausführung bzw. Realisation in nächster Zukunft)
- 2 = Nachhol- bzw. Entwicklungsbedarf (Schwerpunktprogramm)
- 3 = Wunschbedarf

Dringlichkeitsstufe:

- 1 = dringlich, zeitlich gebunden
- 2 = eher dringlich
- 3 = nicht dringlich, zeitlich nicht gebunden

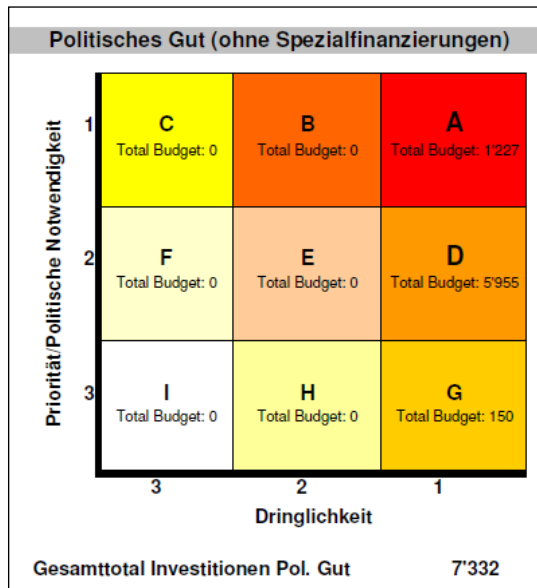
Anhand der Prioritäts- und Dringlichkeitseinstufung ist jede Investition einer Klasse zugeteilt (Klassen A – I). Dadurch ist ersichtlich, welche Investitionen tatsächlich dringlich und prioritär behandelt werden müssen und welche zeitlich allenfalls verschoben oder sogar gestrichen werden könnten. Ebenfalls ist der Gesamtbetrag pro Klassifikation ersichtlich.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 2. Oktober 2014

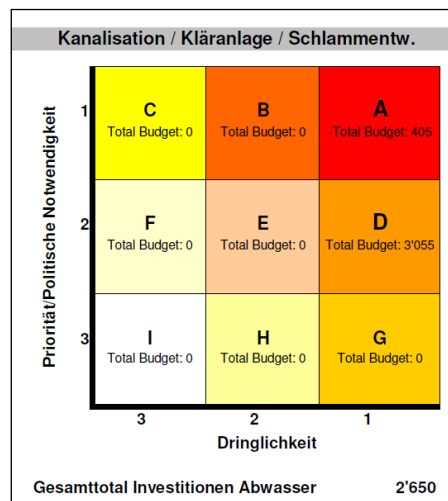
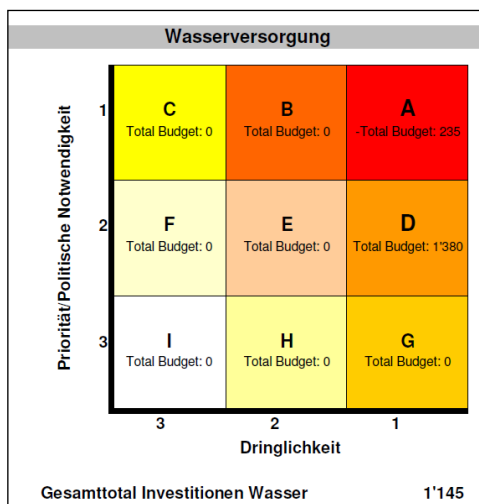
Die Klassifikation der Investitionen im Politischen Gut (ohne Spezialfinanzierungen) im Budgetjahr 2015 zeigt folgendes Bild:

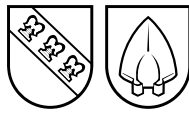


Von den total Fr. 7,3 Mio. an Investitionen im Verwaltungsvermögen sind mit erster Priorität und höchster Dringlichkeit gesamthaft Fr. 1,2 Mio. eingestuft (Feld A). In der Kategorie D sind Fr. 6 Mio. eingestuft. Diese Investitionen weisen eine hohe Dringlichkeit auf, sind aber durch die letzte Instanz noch nicht bewilligt. Darunter fallen unter anderen die Investitionen der Projektierung für die Erweiterung des Schulhauses Hagen Illnau (Fr. 1,5 Mio.), die Sanierung der Turnhalle Eselriet (Fr. 1,1 Mio.) und die energetische Massnahmen am Restaurant Rössli (Fr. 900'000).

Die Budgetrichtlinien verlangen, dass nur Investitionen mit Dringlichkeitsstufe 1 ins Budget aufgenommen werden dürfen. Die Kategorien B, C, E, F, H und I weisen deshalb keine Investitionen auf. Diese Regelung ist erstmals im Budget 2014 angewandt worden und ist mitunter eine Massnahme aus der Stadtratsklausur 2013, an der sich der Stadtrat mit der Finanzpolitik und der finanziellen Zukunft der Stadt auseinander gesetzt hat.

Bei den Investitionen der Spezialfinanzierungen zeigt sich folgendes Bild:





AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 2. Oktober 2014

Die Investitionen der Spezialfinanzierung „Entsorgung“ und „Holzschnitzelheizung“ sind hier nicht grafisch aufgeführt. Bei der Entsorgung ist eine Investition für die Erstellung der Unterflursammelstelle Ottikon über Fr. 200'000 vorgesehen, die der Prioritätsstufe 2 und Dringlichkeitsstufe 1 zugeteilt ist. Bei der Spezialfinanzierung Holzschnitzelheizung sind keine Investitionen geplant.

4. FINANZSTRATEGISCHE ZIELSETZUNGEN UND KENNZAHLEN

Die Finanzstrategischen Zielsetzungen werden im Integrierten Aufgaben- und Finanzplan IAFP 2016-2020 beschrieben und mittels dem Instrument Cockpit ausgewertet. Es wird deshalb auf diese beiden Dokumente verwiesen.

Stadtrat Illnau-Effretikon

Ueli Müller
Stadtpräsident

Peter Wettstein
Stadtschreiber

Referent:

- Philipp Wespi, Stadtrat Ressort Finanzen

Zustellung dieser Weisung an:

- die Mitglieder des Grossen Gemeinderates (36) (mit Beilagen Nrn. 1 + 2)
- die Mitglieder des Stadtrates (9)
- die akkreditierten Medienvertretungen
- die abonnierten Empfängerinnen und Empfänger von Geschäftsunterlagen (intern/extern)
- die Abteilung Präsidiales / Ratssekretariat (Verteilung via Newsletter, Publikation auf ilef.ch, Akten)

Beilagen zu Händen der vorberatenden Kommission:

1. Voranschlag 2015
2. Integrierter Aufgaben- und Finanzplan 2016/20

Versandt am: 6.10.2014
